



Auszüge aus zwei Abschlußarbeiten der Kreisschule für Marxismus-Leninismus

# Die Beschlüsse des „IX.“ gilt es zielstrebig zu verwirklichen



Allgemein möchte ich einschätzen, daß die GO der Sektion ANW ihrer Verpflichtung zur Befähigung aller Genossen zur Führung des täglichen politischen Gesprächs innerhalb der vier genannten Grundformen gerecht wird, und daß es mir aus diesem Grund notwendig erscheint, besonders auf hoch vorhandene Reserven hinzuweisen. Bedingt durch das wissenschaftliche Profil unserer Sektion, das in der Anwendung des Marxismus-Leninismus auf historische und aktuelle Entwicklungen in Afrika und Asien besteht, ist für alle unsere Genossen an der GO das Studium des Marxismus-Leninismus und die Beschäftigung mit allen außenpolitischen Ereignissen, aber auch der Entwicklung in der DDR, Bedürfnis und wichtigste Arbeitsvoraussetzung und Arbeitsgrundlage zugleich. Bereits von dieser Seite her bestehen also günstige Voraussetzungen zur Führung des politischen Gesprächs. Aber auch unter dem Gesichtspunkt des Ausbildungszieles der Sektion ergibt sich eine große Bedeutung und Verantwortung für das tägliche politische Gespräch.

und Entwicklungsprobleme in den verschiedensten Bereichen noch besser herausgearbeitet werden und so den Mitgliedern und Kandidaten die notwendigen Aufgabenseitungen gegeben werden. Zugleich sollten diese Aufgaben in viel stärkerem Maße in konkreten Arbeitsbeschlüssen durch die Mitgliederversammlungen verankert, so die Autorität der Beschlüsse erhöht und in der nächsten Mitgliederversammlung ihre Erfüllung durch den Arbeitsbericht der Parteileitung oder in der Diskussion abgerechnet werden.

**Parteijahr und Kandidatenschulung:**  
In ihrem Rechenschaftsbericht konnte die Parteileitung einschätzen, daß die marxistisch-leninistische Bildung organischer Bestandteil der kommunistischen Erziehung an der GO ist und daß sich das Niveau des Parteijahres erhöht hat. Zugleich mußten aber auch bei einigen Studenten „Erscheinungen der Unterschätzung des Parteijahres“ festgestellt werden. Dem kann meiner Meinung nach durch eine bessere-Koordinierung zwischen marxistisch-leninistischem Grundlagenstudium der Studenten und den vorgegebenen Themen des Parteijahres abgeholfen werden.

## Effektivierung der Hauptformen der Parteiarbeit Politisches Gespräch dient der Überzeugungsarbeit

nach erfolgreichem Studienabschluß zu einem Großteil wichtige politische Funktionen übernehmen, müssen diese hohen Anforderungen in der politischen Praxis auch in der täglichen politisch-ideologischen Arbeit, in der Bewusstseinsbildung der Studenten berücksichtigt werden. Es kommt darauf an, wie die Parteileitung zur Wahlbereichsversammlung am 19. 12. 75 einschätzte, „daß sie sich nicht nur politische Überzeugungen aneignen, sondern Überzeugungen und Standpunkte auch weitergeben können, daß sie auf andere, insbesondere parteilose Kollegen und Studenten überzeugend einwirken.“ Gerade in diesem Zusammenhang besitzt die Partei mit dem politischen Gespräch ein Instrument, das noch viele Reserven zur ideologischen Überzeugungsarbeit offenläßt. Wenn auch durch die räumliche Trennung zwischen Wissenschaftlern und Studenten (Hochhaus und Seminargebäude) die Kontakte zwischen ihnen erschwert werden, so dürfen sich die Gespräche mit den Studenten nicht auf einen Kreis beschränken, die direkt in der Lehre tätig sind. Es zeigt sich, daß diese, für das Ausbildungsziel so wichtigen Kontakte, zwischen den beiden Ebenen, auf noch zu wenig Genossen Wissenschaftler begrenzt sind.

nen Themen des Parteijahres abgeholfen werden. Wenn auch über längere Zeiträume die Themenstellungen im Parteijahr mit den Problemkreisen des Grundlagenstudiums fast identisch waren, so heißt das doch nicht, daß in beiden Veranstaltungen die selben Grundfragen „abgehakt“ werden sollten, sondern es müßte im Parteijahr vor allem darum gehen, weiterführende Gedanken zu äußern, die theoretischen Grundlagen auf reale praktische Beispiele anzuwenden, z. B. Probleme unserer Regionalbereiche, und vor allen Dingen durch hohe Anforderungen die Argumentationsfähigkeit der Genossen und Kandidaten zu schulen. Wenn sich zwischen Parteilehrjahr bzw. Kandidatenschulung und dem Grundlagenstudium eine Arbeitsteilung in der angeführten Art und Weise, daß also das Parteijahr praktische Anwendung bereits erworbener Kenntnisse und somit Befähigung zur Führung des politischen Gesprächs sein sollte, erreichen ließe, so würden die Effektivität beider Formen bedeutend erhöht und zugleich eine verbesserte Einstellung der Studenten zum Parteijahr erreicht werden.

**Parteigruppe:**  
Geht es in der Mitgliederversammlung der GO um eine Konzentration auf Hauptaufgaben und um Themenstellungen, die ein optimales Verhältnis zwischen politisch-ideologischen Grundfragen und Aufgaben der GO sichern, so sollten in der Parteigruppenarbeit auch alle anderen ideologischen und politischen Fragen eine Rolle spielen, die sich aus der Komplexität unserer gesamten gesellschaftlichen Realität ableiten. Gerade hier kommt es auf die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre zwischen den Genossen und zu den parteilosen Wissenschaftlern, Studenten und technischen Kräften an, eine der grundlegenden Voraussetzungen zur erfolgreichen Führung politischer Gespräche. Möglichkeiten zur wirksameren Gestaltung der Parteigruppenarbeit bestehen in einer noch strengeren Kontrolle der Entschuldigungsgründe bei Parteiversammlungen, ständige Behandlung von wichtigen Problemen der Arbeit, vor allem der Erziehung und Ausbildung und der effektiveren Arbeit mit Partetaufträgen und Beschlüssen und die ständige Kontrolle ihrer Realisierung durch die gesamte Parteigruppe.

Dr. Jürgen Seifert, GO ANW



Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Walfrid Weikert zeichnete Genossen Gerhard Walter, GO-Sekretär der GO Marxismus-Leninismus, für seine Tätigkeit als Seminarleiter der Seminargruppe GO-Sekretäre/stellvertretende GO-Sekretäre aus.



Genosse Norbert Gästmann, Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität sprach zum Abschluß des Jahreslehrgangs 1975/76 der Kreisschule für Marxismus-Leninismus über Fragen der politisch-ideologischen Arbeit.



Genossen des Lehrstuhlbereiches V der Sektion Phil./WK., die an der erfolgreichen Arbeit der Kreisschule ebenfalls Anteil haben.

Es gilt, die Agitation nicht nur auf die Genossen und die Parteiarbeit zu beschränken, sondern einen breiten Raum muß die politisch-ideologische Arbeit unter den Parteilosen einnehmen. Neben den Erläuterungen von aktuell-politischen Vorgängen und Erscheinungen ist in verstärktem Maße die Darlegung von gesamtgesellschaftlichen Vorgängen und Entwicklungsproblemen notwendig. Schwerpunkte müßten dabei sein:

- a) Anwendung von Agitation und Propaganda für die allseitige Stärkung der DDR und der Annäherung der DDR und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft.
- b) Konsequenter Einsatz von Agitation und Propaganda bei der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe
- Auswertung der Dokumente zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED
- Auswertung der Dokumente des XXV. Parteitages der KPdSU
- Dokumente des IX. Parteitages der SED allen nahebringen.
- c) Wirksamer Einsatz von Möglichkeiten und Methoden der Agitation und Propaganda bei

ter und Kind, getätigt werden. Die Fakten sprachen und sprachen für sich.

Einerseits ist die Argumentation durch und mit Fakten eine der besten Möglichkeiten, um unsere Politik allen zugänglich zu machen, andererseits ist es für das Ansehen des Genossen wichtig, daß der Parteilose weiß - der Genosse befaßt sich mit den Problemen, ihn kann ich fragen und er steht auch hinter dem, was er sagt. Ein wesentliches Merkmal ist, daß wie durch unser tägliches Gespräch, durch das Zusammentragen von Fakten, den Parteilosen die Möglichkeit bieten, gesellschaftliche Zusammenhänge besser zu erkennen. Die Basis für die tägliche Überzeugung muß sich der Genosse neben den Massenmedien aus den Parteiveranstaltungen aneignen. Das bedeutet allerdings eine noch verstärkte Informationsfähigkeit von seiten der Leitungen. Diese Anleitungen sollen den PO und Agitator befähigen, die Kernprobleme zu erfassen und weiterleiten helfen.

Die Anleitungen sollen aber auch die Genossen in die Lage versetzen, für zu erwartende Fragen die richtigen Argumente zu haben, z. B. ist es notwendig,

## Argumente durch Presse, Fernsehen und Rundfunk Die Praxis - Basis und Prüffeld der ideologischen Arbeit

der Herausbildung und Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten.

Eine der Möglichkeiten ist das tägliche Gespräch mit den Parteilosen.

Das Gespräch ist die am besten, sofort wirksam werdende Argumentation. Dazu muß sich jeder Genosse durch das Studium von Presse, Fernsehen und Rundfunk befähigen, sich mit den notwendigen Argumenten auszurüsten. Es ist notwendig, daß der Genosse sich darüber im klaren ist, wen er mit seinen Argumenten erreichen will. Der Genosse muß also die Argumente auf den Argumentationspartner zuschneiden. Wie müssen als Genossen davon abgehen, zu häufig Zitate anzuwenden, Klassiker zu zitieren oder auch Argumente abzulesen. Wenn wir das nicht tun, erhält unsere Diskussion den Eindruck, zu „wissenschaftlich“ zu sein. Als Genosse bin ich auch gezwungen, praxisorientiert zu diskutieren, um bestimmte Fragen und Probleme von seiten der Parteilosen vorab einschätzen zu können. Die Praxis ist meiner Auffassung nach Basis aber auch Prüffeld unserer ideologischen Arbeit.

auf bestimmte Erscheinungen und gegenwärtige Argumente schnell und sicher zu reagieren. Ein wichtiges Betätigungsfeld unserer Argumentation ist das eigene Vorbild des Genossen. Jedes Argument, jedes Gespräch und jede noch so wissenschaftliche Rede verliert ihre Wirkung gänzlich, wenn der Genosse nicht als Vorbild bei der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten vorangeht.

Dieser Prozeß muß in den Parteiveranstaltungen der Parteigruppe, APO und GO vorbereitet werden. Wesentliches Mittel ist die Kritik und Selbstkritik. Da in den Parteiberatungen noch unterschiedliche Meinungen diskutiert werden, ist es erforderlich, daß sich die Genossen einen Standpunkt erarbeiten, den sie dann nachhaltig vor allen Mitarbeitern vertreten. Meines Erachtens müssen auch solche Methoden wie öffentliche Parteiversammlungen, Wettbewerbsauswertung u. ä. mehr genutzt werden, um immer mehr politisch-ideologisch wirksam werden zu können. Wichtig jedoch ist, daß sich die Genossen untereinander selbst befähigen, um in Zukunft stärker wirken zu können. Das erfordert:

- 1 Ständige Information in Presse, Rundfunk und Fernsehen
  - 2 Studium des ML zur theoretischen Fundamentierung unserer Arbeit
  - 3 Durchsetzen eines kameradschaftlichen Verhältnisses zu den Genossen und parteilosen Mitarbeitern
  - 4 Studium der Dokumente unserer Partei
  - 5 Informierung der Leitung bei Problemen und Schwierigkeiten und Förderung nach Unterstützung von den Leitungen
  - 6 Vorbildwirkung
    - im täglichen Arbeitsprozeß
    - im sozialistischen Wettbewerb
    - im persönlichen Leben.
- Ein weiteres Argumentationsfeld ist die Arbeit der Genossen in den gesellschaftlichen Organisationen wie FDGB, DSF und FDJ. Neben der offenen Diskussion in den Veranstaltungen ist es erforderlich, schon in der Vorbereitung der Versammlungen aktiv mitzuwirken und die Funktionäre zu unterstützen. Die gewählten Vertreter des FDGB, der DSF und FDJ müssen von den Genossen so unterstützt werden, daß eine echte Hilfe, Anregung und Unterstützung spürbar ist.

Georg Franke, GO ZLO